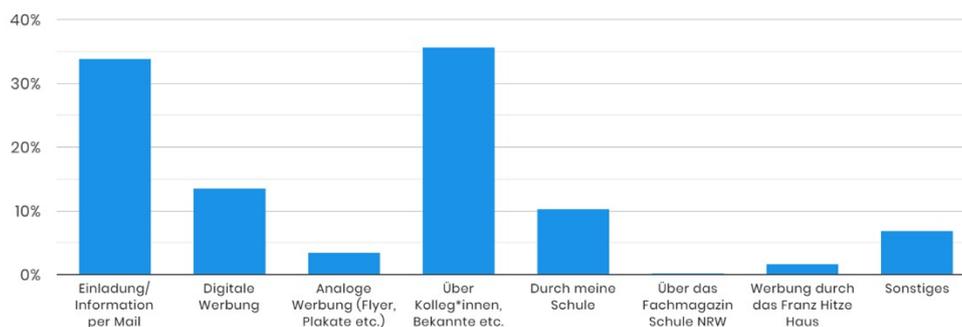


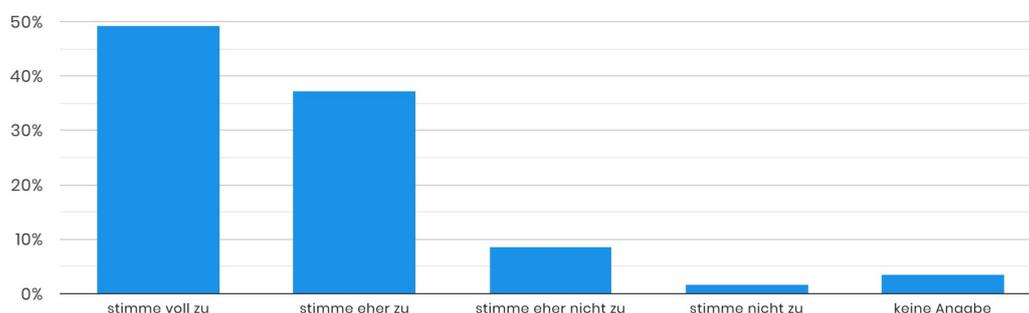
1. Wie sind Sie auf die Veranstaltung aufmerksam geworden?



59

Die häufigsten Informationsquellen waren persönliche Kontakte (über Kolleg*innen, Bekannte etc.) mit etwa 35 % sowie Einladungen bzw. Informationen per Mail (ca. 33 %). Besonders niedrig war der Anteil derer, die über das Fachmagazin *Schule NRW* oder durch Werbung des Franz-Hitze-Hauses erreicht wurden (jeweils unter 3 %). Diese Angaben sind insofern hilfreich, als dass Konsequenzen für die Bewerbung einer nächsten Veranstaltung gezogen werden – auf den Mailverteiler sollte weiterhin gesetzt werden, auch die explizite Einladung per Brief ist sinnvoll.

2. Die Inhalte der Tagung sind für meinen Arbeitsbereich relevant



59

Die Aussage „Die Inhalte der Tagung sind für meinen Arbeitsbereich relevant“ erhielt über 90 % Zustimmung. Deutlich wird, dass die Tagung ihre Zielgruppe erreicht hat.

Gleichzeitig wirft dieses Ergebnis auch Fragen zur Reichweite und Zielgruppenansprache: Menschen ohne unmittelbaren beruflichen Bezug zum Thema – wie z. B. Ehrenamtliche, Studierende oder interessierte Bürger*innen – scheinen entweder nicht zur Teilnahme motiviert worden zu sein oder sich inhaltlich nicht ausreichend angesprochen zu fühlen.

Für künftige Veranstaltungen stellt sich somit die Frage, ob der Fokus auf Fachkräfte beibehalten oder gezielter auch andere Gruppen angesprochen werden sollen.

3. Die Beiträge und Vorträge waren inhaltlich ansprechend und verständlich aufbereitet



59

Die Rückmeldungen zu den Vorträgen und Beiträgen der Tagung fallen durchweg positiv aus. Rund 49 % der Teilnehmenden stimmen der Aussage voll zu, dass die Inhalte sowohl ansprechend als auch verständlich präsentiert wurden. Weitere etwa 43 % stimmen eher zu, sodass insgesamt über 90 % der Befragten eine positive Bewertung abgeben haben.

4. Persönliches Feedback:

- Wichtige Veranstaltung: „Danke“!
- Die Veranstaltung hätte insgesamt kürzer sein sollen.
- Vorträge z.T. als zu lang empfunden.
- Zu wenig Zeit für Wortmeldungen der Teilnehmenden.
- Zu viel theoretische Auseinandersetzung; nicht ausreichend Zeit für praxisrelevante Aspekte.
- Zu positive Darstellung: Es wäre hilfreich gewesen bspw. Vertreter*innen von Schulen zu hören, an denen es nicht so gut läuft.
- Feedback bzgl. digitaler Teilnahme: Kritik an verspäteter/ausgebliebener Zusendung des Links, teils Beschwerde über schlechte Bild-/Soundqualität.